

Auf Täterjagd mit Handys von der Gewerkschaft

17.000 Polizisten besser ausgerüstet als ihre Kollegen

VON JAN OECHSNER

Dresden. 17.000 Polizisten in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt sind mittlerweile mit einem Handy auf Kosten der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ausgestattet. Damit soll die Einsatzfähigkeit der Beamten erhöht werden. Grund: Das von der Polizei genutzte analoge Funknetz – teilweise seit Mitte der 1970er Jahre im Einsatz – ist zu stör anfällig, so Sachsens GdP-Chef Matthias Kubitz. Allein im Freistaat sind so 6500 Beamte, die Mitglieder der GdP sind, nun handyversorgt. Das ist jeder zweite Polizist. Kubitz' Thüringer Kollege Edgar Große hat seine 3000 Gewerkschaftsmitglieder ebenfalls mit den Polizeihandys ausgestattet.

Idee von Baufirmen und Expeditionen abgeschaut

„Die Idee ist entstanden, als wir davon hörten, dass auch Expeditionen oder Baufirmen Handy-Benutzergruppen haben, um die Arbeit besser zu koordinieren“, so Kubitz. Als die Gewerkschafter dann vor einigen Monaten einen passenden Anbieter gefunden hatten, wurde der Vertrag über zwei Jahre Laufzeit abgeschlossen. Ob bei der Verfolgung von Einbrechern, dem Finden eines Tatortes oder der Koordination bei der Suche nach Vermissten: Jetzt können 17.000 GdP-Beamte zwischen Magdeburg und Dresden, Erfurt und Plauen miteinander dienstlich in Kontakt treten – unab-

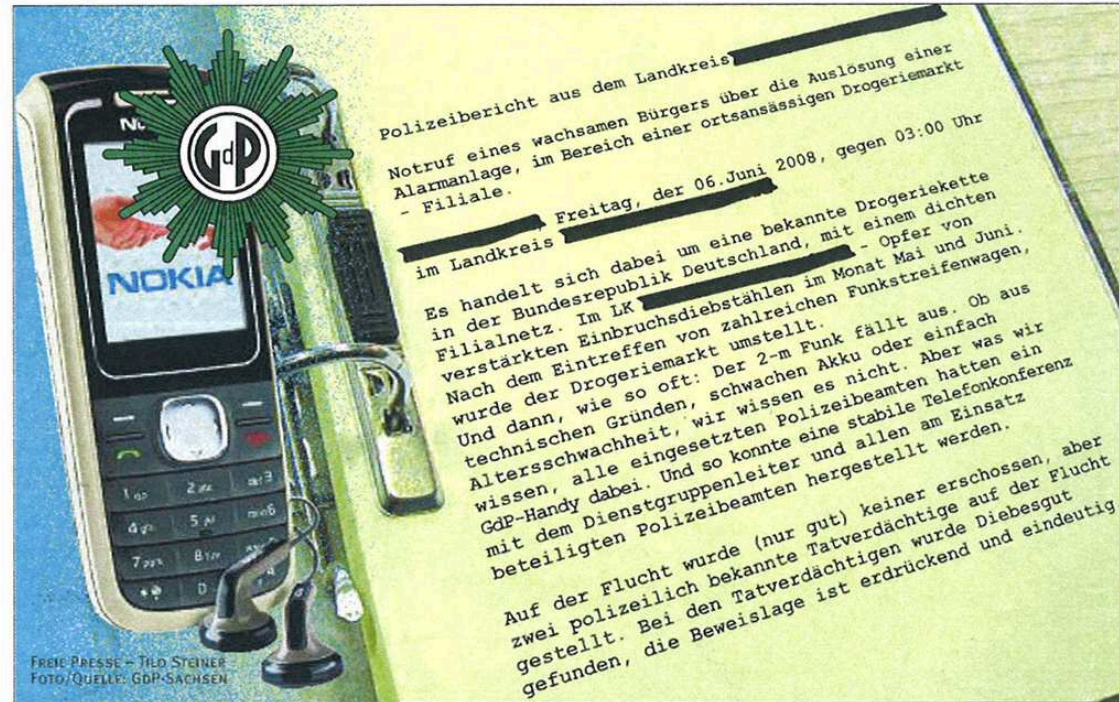
Das lange Warten auf den Digitalfunk bleibt

Zwar wollen die Innenministerien mittelfristig ihre Polizeidirektionen mit einem leistungsfähigeren digitalen Funknetz ausrüsten, doch noch immer ist Warten angesagt. Mit einer Auslieferung entsprechender Geräte sei „erst ab dem Jahr 2009 zu rechnen“, so ein internes Schreiben des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG) Anfang dieses Jahres.

Frank Wend vom zuständigen Innenministerium windet sich um eine konkrete Antwort herum. Möglicherweise könne der Start für den neuen Digitalfunk – von 141 Millionen Euro Investitionskosten ist die Rede – in Sachsens Polizeidirektionen in einem Jahr in Leipzig sein. Wend: „Aber dazu will ich noch nichts Konkretes sagen.“ Zum Verständnis: Noch Ende 2007 hatte das Ministerium angege- ben, dass im August 2008 zunächst im Regierungsbezirk Leipzig der Probetrieb für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst gestartet werden könne. In den Regionen Dresden und Chemnitz sei der Beginn für Juni und Oktober 2009 geplant, hieß es damals.

Abgeordneter: Technisch auf der Stufe von Albanien

Der innenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Jürgen Martens, sprach schon vor Monaten von der „Fortsetzung eines jahrelangen Trauerspiels“. Die sächsische Staatsregierung lobe allerorten den „High-



FREIE PRESSE – TILD STEINER
FOTO/QUELLE: GdP-SACHSEN

einer Stufe mit Albanien“, sagte Martens. In ganz Europa gebe es mit Albanien und Deutschland nur noch zwei Länder, die nicht mit Digitalfunk aus-

gerüstet seien. Von dieser neuen Technik „kann Leben abhängen“, betonte Martens.

Die Gewerkschaft der Polizei hat

für die Handyaktion noch eine andere Begründung. So müssten Polizisten häufig bei Funkausfall zu den privaten Handys greifen. „Der Aufwand dafür wird aber vom Ministerium nicht erstattet. Für unsere Mitglieder kostet dies künftig keinen Cent mehr“, so Kubitz.

Die GdP ist stolz auf ihre Idee. Aber offenbar haben Kubitz und Kollegen ein wenig Bammel vor dem Neid anderer Interessengruppen in der Branche, etwa dem Bund deutscher Kriminalbeamter oder der Deutschen Polizeigewerkschaft. Denn wie viel der Telefonspaß die GdP gekostet hat, will Kubitz nicht verraten. Schätzungsweise etwa eine Viertel Million Euro müssten es bei den 17.000 Beamten mindestens gewesen sein. Denn auf die Frage, was das für ein Mobiltelefon sei, sagte Kubitz: „Mit dem kann man nur telefonieren. Es hat keinen technischen Schnickschnack. Ein solches Handy

KOMMENTAR

Vor der Flucht erkundigen!

Warum die Handyaktion Verbrechern das Leben schwerer macht

VON JAN OECHSNER

Eine Polizeigewerkschaft bestückt ihre und nur ihre Mitglieder mit Handys. Weil der Freistaat es nicht packt, so der Vorwurf, alle Beamten in Sachsen mit besserem digitalen Funkgeräten auszurüsten. Die Kritik ist korrekt, denn das zuständige Innenministerium hat die zugesagte Modernisierung des Polizeifunks mehrfach verschoben.

Mit der gewerkschaftlichen

der zweite Polizist zwischen Görlitz und Leipzig, Plauen und Dresden optimal kommunikationstechnisch vernetzt. Damit wird es auch für die Verbrecher im Freistaat schwerer. Sie sollten sich zumindest vor der Flucht informieren, ob der Streifenwagen XY mit Gewerkschaftsmitgliedern besetzt ist. Oder ob da Beamte im Dienst sind, die nur über das stör anfällige analoge Funknetz verfügen. Denn bei letzteren ist die Aussicht auf ei-